

## Die eingeschriebenen Leser der Stadtbüchereien in München

Eine ausreichende Grundversorgung der Bevölkerung mit Literatur gilt als Anliegen kommunaler Daseinsvorsorge, welches sich in den überfachlichen und fachlichen Zielen des Stadtentwicklungsplans bzw. Bibliotheksentwicklungsplans konkretisiert. Einen wesentlichen Beitrag zum Literaturangebot leisten hierbei die Städtischen Büchereien.

Derzeit verteilen sich in München 26 stationäre Büchereien auf 21 Stadtbezirke (s. Tab. 2 auf Seite 65). Das Angebot ergänzen sechs mobile Büchereien und 22 über das Stadtgebiet verteilte Sonderbüchereien (10 Krankenhausbüchereien, 12 Altenheimbüchereien). Insgesamt konnten die Städtischen Büchereien Ende 1979 der Münchener Bevölkerung einen Bestand von 1 198 793 Büchern anbieten. Mit einem beträchtlichen Mittelaufwand werden in den nächsten Jahren weitere neun stationäre Büchereien seitens des städtischen Büchereiträgers ihrer Bestimmung übergeben. Modernisierungen und Erweiterungen vorhandener stationärer Büchereien runden das quantitative und regionalisierte Literaturangebot der Münchener Stadtbüchereien ab.

Nach dieser kurzen Schilderung der Angebotsseite soll im folgenden die Nachfrageseite, das sind hier die eingeschriebenen Leser der Stadtbüchereien, näher betrachtet werden. Die erfolgte Umstellung der stationären Büchereien auf EDV-Ausleihverbuchung ermöglichte die Aufbereitung von Datenaggregaten für die einzelnen Büchereien und somit einen Einblick in die Struktur der Leserschaft anhand der demographischen Merkmale Alter und Geschlecht nach dem Stand vom 29. 12. 1979.

Als eingeschriebene Leser gelten diejenigen Personen der Büchereien, welche sich minde-

### Die Altersstruktur der eingeschriebenen Leser in den stationären Städtischen Büchereien Münchens

Tabelle 1 (Stand 29. 12. 79)

Altersgruppen von .. bis .. Jahren	Männlich		Weiblich		Zusammen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
unter 6. ....	596	1,2	585	0,9	1181	1,0
6- 7. ....	939	1,9	1031	1,5	1970	1,7
8- 9. ....	1603	3,3	1550	2,3	3153	2,7
10-11. ....	2568	5,2	2779	4,1	5347	4,6
12-13. ....	3592	7,3	4183	6,1	7775	6,6
14-15. ....	3559	7,2	3809	5,6	7368	6,3
16-17. ....	3110	6,3	3603	5,3	6713	5,7
18-19. ....	3270	6,6	4139	6,1	7409	6,3
20-24. ....	5392	11,0	7473	10,9	12865	11,0
25-29. ....	4312	8,8	5339	7,9	9651	8,2
30-39. ....	6512	13,2	10052	14,8	16564	14,1
40-49. ....	3456	7,0	5493	8,1	8949	7,6
50-59. ....	2109	4,3	3656	5,4	5765	4,9
60-64. ....	749	1,5	1459	2,1	2208	1,9
65-69. ....	1221	2,5	1844	2,7	3065	2,7
70 und mehr. ....	6251	12,7	11041	16,2	17292	14,7
Insgesamt. ....	49239	100,0	68036	100,0	117275	100,0

stens einmal im Berichtsjahr 1979 ein Buch entliehen haben. Damit unterscheidet sich die so definierte Leserschaft von der Gesamtleserzahl, die sich aus der Anzahl der ausgegebenen gültigen Benutzerausweise ergibt.

Die Gesamtzahl der eingeschriebenen Leser in den stationären Büchereien belief sich Ende 1979 auf 117275. Davon entfielen auf die weiblichen Leser 58,0%. Wie Tabelle 1 zeigt, liegt die Zahl der weiblichen Leserschaft in 14 der 16 vorliegenden Altersgruppen über der entsprechenden Anzahl männlicher Leser. Auffallend ist dieses Verhältnis bei den Altersklassen 30 bis 39 Jahre und 70 Jahre und darüber, wo der Frauenanteil an den Lesern dieser Altersgruppe 62,6% bzw. 63,9% beträgt. Bei den über 69jährigen dürfte sich dieser Umstand aus der Tatsache erklären, daß die Frauen dieser Altersgruppe auch bei der Gesamtbevölkerung wesentlich stärker vertreten sind und somit die Wahrscheinlichkeit größer ist, als Benutzer einer Stadtbücherei in Betracht zu kommen.

Die Bedeutung einzelner Altersgruppen für die Zusammensetzung der Leserschaft läßt sich aus den prozentualen Häufigkeiten ableiten, wie sie die Tabelle 1 ausweist. So sind ca. 50% der eingeschriebenen Leser 19 Jahre und jünger (34,9%) bzw. 70 Jahre und älter (14,7%). Von den unter 19jährigen Lesern befinden sich 10% im Grundschulalter. Damit zählt ein Viertel des Leserkreises zu den jüngsten bzw. zu den ältesten Büchereibenutzern und verdeutlicht die Bedeutung einer ausreichenden Literaturversorgung für diese relativ immobilen Bevölkerungsgruppen. Von den restlichen Altersklassen sind die 20 bis 29jährigen und die Gruppe der 30 bis 39jährigen herauszuheben, die 19,2% bzw. 14,1% aller Leser auf sich vereinigen. Bei Betrachtung der Anteilswerte nach dem Geschlecht fällt auf, daß bei den unter 30jährigen die männlichen Leser höhere Anteilswerte in ihren jeweiligen Altersklassen aufweisen als die Leserinnen, während sich dieses Verhältnis bei den Altersgruppen 30 Jahre und älter umkehrt.

Zur kleinräumigen Beschreibung der Leserstruktur muß vorausgeschickt werden, daß sich die Einzugsbereiche der eingeschriebenen Leser nicht auf den Stadtbezirk des Bücherei-standortes beschränken müssen. Einmal, weil nicht jeder Stadtbezirk über eine stationäre Bücherei verfügt, zum anderen die Büchereien unterschiedlich in Größe und Ausstattung sind und schließlich, weil eine Reihe von Benutzern die Buchentleihe erfahrungsgemäß auf dem Weg zur Arbeitsstätte oder von dort aus vornimmt. Insofern ist die Leserstruktur der Stadtbücherei in einem Stadtbezirk nicht in jedem Fall repräsentativ für diesen Stadtbezirk. Bei einem Vergleich von absoluten Zahlen sind also Attraktivität der Stadtbücherei, unterschiedliche Einzugsbereiche sowie der Umfang von Tag- und Nachtbevölkerung eines Stadtbezirkes zu berücksichtigen.

Erwartungsgemäß sind in solchen Stadtbezirken die Mehrzahl der Leser eingeschrieben, wo sich zwei Stadtbüchereien befinden. So liegen die beiden Stadtbüchereien im Stadtbezirk 17 (Obergiesing) mit 11 479 eingeschriebenen Lesern an der Spitze aller stationären Büchereien, gefolgt von den zwei Büchereien im Stadtbezirk 23 (Neuhausen-Nymphenburg) mit 9705 Lesern, während die Stadtbücherei in Pasing mit 9569 Lesern für sich allein an nächster Rangstelle folgt. Den kleinsten Leserkreis weisen die Büchereien in den Stadtbezirken 10 (Isarvorstadt-Schlachthofviertel) mit 2494 Lesern und 14 (Haidhausen) mit 2429 Büchereibenutzern auf. Bei der zweiten Bücherei in Haidhausen handelt es sich um eine Jugendbücherei, die sich vornehmlich an den jüngeren Leserkreis wendet.

Wie schon bei der Gesamtstruktur liegt der Anteil der weiblichen Leser mit Ausnahme eines Falles (Schwanthalerhöhe) in den Stadtbezirksbüchereien über dem der männlichen Büchereibenutzer. Wie Tabelle 2 zeigt, erreicht der Frauenanteil an dem Leserkreis der Erwachsenen in Haidhausen 70,9% und liegt in weiteren 11 Stadtbüchereien über 60%. Bei

## Die eingeschriebenen Leser der stationären Büchereien nach Stadtbezirken

(Stand: 29. 12. 1979)

Tabelle 2

Stadtbezirk	Eingeschriebene Leser						Insgesamt		
	Jugendliche*)	davon weibl. in %	Anteil Jugendl. in %	Erwachsene	davon weibl. in %	Anteil Erwachsene i. %	männl.	weibl.	zusamm.
	1 Altstadt	932	58,4	13,9	5 770	58,6	86,1	2 778	3 924
5 Maxvorstadt-Universität	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 Maxvorstadt-Königsplatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	779	52,0	15,7	4 193	60,2	84,3	2 041	2 931	4 972
8 Maxvorstadt-Marsfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 Wiesenviertel	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	614	52,4	24,6	1 880	62,4	75,4	999	1 495	2 494
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13 Lehel	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 Haidhausen	155	36,1	6,4	2 274	62,8	93,6	903	1 526	2 429
	1 212	53,9	73,5	436	70,9	26,5	686	962	1 648
16 Au	842	47,0	21,9	2 997	61,7	78,1	1 595	2 244	3 839
17 Obergiesing	1 199	49,5	27,5	3 161	53,3	72,5	2 083	2 277	4 360
	1 625	52,5	22,8	5 494	61,0	77,2	2 917	4 202	7 119
18 Untergiesing-Harlaching	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19 Sendling	1 327	52,8	29,2	3 216	59,8	70,8	1 920	2 623	4 543
20 Schwanthalerhöhe	786	44,8	29,6	1 867	51,8	70,4	1 334	1 319	2 653
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22 Schwabing-Freimann	1 524	55,4	19,6	6 253	63,0	80,4	2 996	4 781	7 777
23 Neuhausen-Nymphenburg	1 323	61,0	29,3	3 198	60,1	70,7	1 775	2 746	4 521
	1 050	52,8	20,3	4 134	64,1	79,7	1 981	3 203	5 184
24 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried	1 516	51,3	34,1	2 928	59,8	65,9	1 916	2 528	4 444
25 Laim	1 374	48,8	32,3	2 886	59,4	67,7	1 867	2 393	4 260
26 Schwabing-West	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27 Milbertshofen-Hart	1 183	50,5	32,5	2 457	54,4	67,5	1 707	1 933	3 640
	1 327	47,7	30,1	3 079	54,9	69,9	2 082	2 324	4 400
28 Neuhausen-Moosach	1 491	52,4	31,8	3 196	58,3	68,2	2 043	2 644	4 687
29 Bogenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30 Ramersdorf-Perlach	2 710	50,4	40,6	3 966	58,7	59,4	2 981	3 695	6 676
	721	51,5	29,4	1 734	59,9	70,6	1 046	1 409	2 455
31 Berg am Laim	1 116	52,7	44,0	1 419	63,1	56,0	1 052	1 483	2 535
32 Trudering	1 858	51,5	35,0	3 446	65,4	65,0	2 093	3 211	5 304
33 Feldmoching-Hasenbergl	1 411	51,4	37,4	2 364	59,4	62,6	1 645	2 130	3 775
34 Waldfriedhofviertel	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35 Pasing	2 885	56,1	30,1	6 684	61,4	69,9	3 848	5 721	9 569
36 Solln	1 251	53,0	30,2	2 886	64,8	69,8	1 605	2 532	4 137
37 Obermenzing	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38 Allach-Untermenzing	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39 Aubing	1 296	51,5	41,2	1 850	61,2	58,8	1 346	1 800	3 146
40 Lochhausen-Langwied	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41 Hadern	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadt München	33 507	52,3	28,6	83 768	60,3	71,4	49 239	68 036	117 275

\*) Bis unter 18 Jahre.

den jugendlichen Lesern ist das Verhältnis trotz des durchweg höheren Anteils der Mädchen etwas ausgeglichener. In den Büchereien der Stadtbezirke 14 (Haidhausen) und 20 (Schwanthalerhöhe) besitzen die männlichen Leser sogar ein deutliches Übergewicht.

Der Anteil der jugendlichen Leser ist in den Stadtrandgebieten größer als in der Innenstadt und in den Innenstadtrandgebieten. Die Gründe sind in dem Umstand zu suchen, daß in den Stadtrandgebieten Kinder und Jugendliche in größerem Umfang anzutreffen sind als in der Innenstadt und im Innenstadtrandbereich und daß durch die Benutzung der Stadtbüchereien von Stadtbezirksfremden die erwachsenen Leser in der Innenstadt und den Innenstadtrandbezirken überrepräsentiert sind. Am deutlichsten tritt diese Situation in der Bücherei Altstadt, wo der Anteil der jugendlichen Leser nur 13,9% beträgt, und in der Bücherei im Stadtbezirk 7 (Maxvorstadt-Josephsplatz) auf, deren Jugendliche mit 15,7% zu Buche stehen. Auf der anderen Seite weisen die Büchereien in den Stadtbezirken 31 (Berg am Laim) mit 44% und 39 (Aubing) mit 41,2% jungen Lesern an der Gesamtleuserschaft den erwarteten hohen Anteilswert auf.

Mit dem ausgewerteten Zahlenmaterial wurde versucht, einen Überblick über die Struktur der Leserschaft städtischer Büchereien zu vermitteln. Zur differenzierten Analyse der Nachfrageseite dieser Infrastruktureinrichtung bedarf es allerdings weiterer Untersuchungen, beispielsweise über die erwähnten Lesereinzugsbereiche oder der vorgenommenen Buchentleihungen.

*Br.*